

abwärts arbeiten, allein es gelang ihm nach keiner Richtung hin. So ist er vielleicht erst nach zwei oder drei Tage langen Leiden eines entsetzlichen Todes gestorben, verzagt und verkümmert, verhungert und verzweifelt.

Erst nach Wochen gewährte ihn ein Holzhauer bei den Füßen, spaltete den hohlen Baum, nahm die Leiche heraus und begrub sie unter dem Laubdach dieses morschen Ulmenstammes, der für den Treubrügigen eine Art Hochgericht war.

### Geiz und Habsucht.

Man rechnet den „Geiz“ mit vollem Rechte zu den sieben Haupt- oder Todsünden und kann ihn süglich die Wurzel alles Uebels nennen, indem er den Menschen, welcher sich sklavisch von dieser häßlichsten aller Leidenschaften beherrschen und tyrannisiren läßt, ungerecht, stumpfsinnig, gewissenlos hartherzig gegen sich selbst und gegen seine Mitmenschen macht. Der Geiz ist eine Ausartung der Selbstsucht, entspringt gewöhnlich aus der übermäßigen Furcht vor künstlichem Mangel und verbündet sich fast immer mit der Habsucht, wobei all sein rastloses Streben, Sparen und Wuchern nur darauf gerichtet ist, sein Besizthum mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu sichern und zu vermehren. Man möchte den Geiz mit seinem gar-